

# Das neue HTC One (M8)

Andreas Prochazka



Jetzt entsteht natürlich jede Menge Erklärungsbedarf. Schon wieder ein One? Vor einem Jahr wurde man noch zum Unterschied zwischen One X, One X+ und One belehrt und jetzt das zur völligen Verwirrung. Das ist leider nicht unrichtig. Darum wird man zwecks Differenzierung das aktuellste Flaggschiff von HTC meist mit dem Zusatz 2014 oder M8 finden. Das Kürzel M8 ist eigentlich nur eine fortlaufende Modellbezeichnung, so trug der Vorgänger den internen Codenamen M7.

Doch was ist neu? Ist es einfach nur wieder etwas größer und schneller, werden sich viele fragen. Nun zumindest laut HTC wurden über

**Bild 1: Dot View Cover**



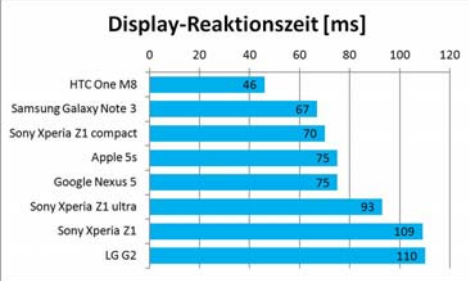
100 Verbesserungen durchgeführt. Mit Siegesplätzen in der Vergangenheit, kann das wohl nur erneute Spitzenplatzierungen bringen. Und noch etwas hat HTC spitzennmäßig gemacht: Es wurde am 28.März vorgestellt und am gleichen Tag begann der Verkauf, ab 4.April war es fast überall verfügbar. Andere Hersteller zeigen ihre Modelle im Februar beim Mobile World Congress in Barcelona her und dann darf der Endkunde frustrierende Monate lang warten, bis er es im Laden kaufen kann.

## Hülle

HTC bleibt seiner Design-Linie treu (zum Glück) und gibt seinem Flaggschiff wieder einen Aluminium-Unibody. Obwohl aus einem Stück heraus gefräst, gibt es keine unangenehme Kante. Schöner kann man Metall für die Hand gar nicht formen. Trotz Aluminium-Unibody gibt es keinerlei Empfangsprobleme und auch durchgeführte Tests ergeben tadellose Empfangsstärken und Übertragungsgeschwindigkeiten, da HTC die Antennen nach außen in Kunststoffstreifen gelegt hat. Das Gehäuse ist zwar nicht wasserdicht, aber Schutzklasse IPX3 (temporäres Spritzwasser) geht sich aus. Zur Auswahl stehen die Farben Grau mit gebürsteter Oberfläche (Gunmetal Gray) und die als glatt gehaltenen Ausführungen Silber (Glacial Silver) und Gold (Amber Gold).

Bei der Gelegenheit sei erwähnt, dass HTC netterweise auch eine Schutzhülle mitliefert.

**Bild 2: Display-Latenz**



Das ist jedoch noch nicht das in Kürze erhältliche HTC Dot View Cover (**Bild 1**).

## Front

Der Front bleibt im Wesentlichen das 5“-Display, welches nach wie vor in Full-HD auflöst und keine Wünsche offen lässt, ja sogar ganz nebenbei einen neue Rekord in Sachen Reaktionszeit aufstellt. In einem Test wurden lediglich 46ms (Millisekunden) Latenz gemessen. Zur Erklärung: unter 50ms ist ungefähr gleichbedeutend mit scheinbar unantastbaren unter 9,5s beim 100m-Sprint. Selbst das Retina-Display des iPhone 5, tummelt bei 75ms herum (**Bild 2**). Der mit Gorilla Glas geschützte Touchscreen lässt sich zudem übrigens auch problemlos mit Handschuhen bedienen!

Und dann sind da noch die Stereo-Lautsprecher (mit Benachrichtigungs-LED im oberen Schutzgitter), die dem One sowieso das wahre Alleinstellungsmerkmal verleihen.

## Sound

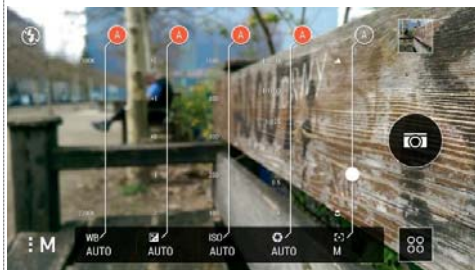
Kein Smartphone kann hier dem One nur annähernd das Wasser reichen. Der so genannte BoomSound wird auch ohne Beats-Audio-Logo seinem Namen gerecht. Laut HTC blasen nochmal 25% mehr Volumen aus den Stereolautsprechern, meine Vergleichsmessung ergaben (mit +6db) sogar 1,5x mehr Lautstärke als beim Vorgänger, bei nicht schwächelnder Qualität – zusammen mit dem absolut brillanten Bildschirm hat man mehr oder weniger das Kinoerlebnis immer mit dabei. Wenn der Hersteller auch andere Eigenschaften hervorgehoben haben will, dies ist die unangefochtene Stärke des One.

## Kameras

Obwohl die Ultrapixelkamera mit ihren 4 MP quasi die „alte“ blieb, macht das One M8 nun trotzdem wesentlich bessere Bilder als der Vorgänger. Man kann behaupten, HTC hat bei der Kamera bei der Auflösung gespart, bei der restlichen Ausstattung aber kann man von einem wahren Erguss sprechen. Wobei von den vielen Features, wahrscheinlich für den ambitionierten Hobbyknipser, eventuell der manuelle Modus das Highlight ist. Für Smartphones unüblich, ist hier bei allem Denkbaren die Automatik zu deaktivieren und manuell zu steuern. Sogar Verschlusszeiten und Focus sind einstellbar. Und das nicht einmal kompliziert. Die Bedienung hierzu kann uneingeschränkt als durchdacht bezeichnet werden (**Bild 3**).

Die am stärksten beworbene Neuheit, war die zweite (eigentlich dritte) Kamera. Neben der Hauptkamera auf der Rückseite ist nun also noch eine weitere platziert. Mit rund 2 MP sammelt sie übers geschossene Bild verteilt die Entfernungen, weshalb sie des Öfteren auch als Tiefensensor bezeichnet wird. Mit diesen Informationen kann der Nutzer im Nachhinein den

**Bild 3: Manueller Modus**



**Bild 4: UFocus**



ursprüngliche Aufnahme

Fokus auf Brunnen

Fokus auf Bank

Fokus auf ein beliebiges Objekt setzen und die Software schärft alles in dieser Ebene, der Rest wird unscharf (Bild 4). Dieser nette Gag wird dann Ufocus genannt und gibt den Fotografen ein Werkzeug in die Hand, Akzente seinen Vorstellungen gemäß zu setzen. Die Realisierung ist jedoch noch etwas verbesserungswürdig. So sind die Grenzen teilweise nicht exakt genug und der Unschärfe-Effekt ist eher zu stark, jedoch nicht justierbar.

Je nach Motiv liefern aber anhand der 3D-Informationen die sogenannten Verfremdungseffekte (Skizze, Zoom, Cartoon, Färben) ebenfalls nicht zu verachtende Ergebnisse (Bild 5). So kann das gewünschte Objekte durch Auswählen hervorgehoben werden, indem es in Farbe bleibt und der Rest (üblicherweise der Hintergrund) wird z.B. schwarz-weiß oder skizziert dargestellt. Weiterst amüsant, mehr aber auch nicht, ist ferner der verfügbare 3D-Effekt durch Kippen des Telefons. Einziger Wermutstropfen ist, dass diese Technik mit dem optischen Bildstabilisator über Kreuz gekommen ist und dieser deshalb kurzerhand weggelassen wurde.

Ein Dual-Farb-Blitz sorgt nicht nur für ausreichendes Zusatzlicht, sondern auch für wärmere Farben, was vor allem Porträts zu Gute kommen soll und die zuletzt bereits integrierte Funktion namens Zoe ist der Kamera selbstverständlich auch erhalten geblieben (siehe PCNEWS 135, Seite 8).

Ansonsten ist noch die rekordverdächtige kurze Auslösezeit zu erwähnen und gemessene 16 Bilder pro Sekunde in der Serienaufnahme sind ebenfalls aussagekräftig genug.

Die Frontkamera motzt HTC auf 5MP auf und erreicht damit die absurde Situation, dass diese nun mehr Auflösung, als die eigentliche Hauptkamera hat und somit ist sie auch die derzeit beste Frontkamera am Markt. Mit ihrem Weitwinkel macht sie nicht nur gute Selbstaufnahmen – im Dual-Modus knipst man hinten und vorne gleichzeitig - die Position des Frontkamerabildes schiebt man im Hauptkamerabild einfach hin wo man will.

**Leistung**

Als Herz dient der Vierkernprozessor Snapdragon 801 von Qualcomm, den HTC hierzulande mit 2,3 GHz arbeiten lässt. Im High-Performance-Mode, der letztlich auch unter Entwicklereinstellungen aktiviert werden kann, erreichte das One für die Konkurrenz unangenehm gute Benchmark-Werte (Bild 6), bis sich herausstellte, dass das Gerät Testprogramme erkennt und die Drossel voll aufmachte. Man kann das

als Schummelerei bezeichnen oder aber auch als sehr clever. Dass HTC beim Managen von Performance und Energie seine Hausaufgaben gemacht hat, zeigt die Praxis. Das One läuft in jeder Situation immer wie geschmiert und trotzdem kommt es mit dem nicht überdimensionierten 2600mAh-Akku bei halbwegs typischem Smartphone-Gebrauch rund eineinhalb bis zweieinhalb Tage aus. Traumwerte, wenn man bedenkt, welch heißes Eisen man in Händen hält. Auch laut diversen Tests liegt die Laufzeit des neuen HTC Flaggschiffes derzeit ganz vorne im Vergleich (Bild 7). Hardcore-Nutzer können gerne sogar den „extremen Sparmodus“ einstellen und so zwei Wochen ohne Stromquelle auf Expedition gehen, sofern sie dann auf Multimedia und Spiel verzichten können.

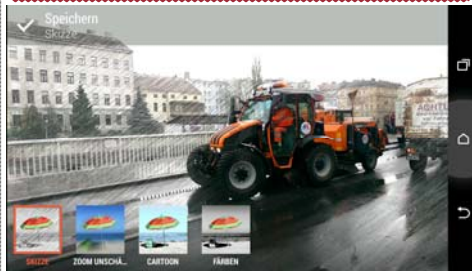
Wenn es dann endlich wirklich Zeit wird, eine Steckdose aufzusuchen, gibt es auch hier Positives zu vermerken. Das neue One wird mit einem 1,5A-Ladegerät ausgeliefert. Gute Kopfhörer können es bereits erahnen: somit ist eine Vollladung in nur 1 3/4 Stunden möglich. Angeblich wird es in Laufe des Jahres noch eine Verbesserung um 10 Minuten mittels eines 1,67 A-Netzteils geben. Ob dies noch Sinn macht, möge jeder für sich entscheiden, wenn es dann soweit ist.

**Bedienung**

HTC Sense, so der Name des UI (User Interface) des Herstellers, ist bei der Version 6.0 angelangt und die wesentlichste Neuerung ist sicher „Launch Motion“. Mit dieser entgegenkommenden Verbesserung ist es nicht mehr notwendig, den Hauptschalter zum Aufwecken des Telefons aufzusuchen, auch wenn dieser gut greifbar ist und eine knackigen Druckpunkt aufweist. Stattdessen nimmt man es in die Hand und tippt zum Beispiel zwei Mal auf das Display um es aufzuwecken oder man wischt gleich einfach nach oben um es zu Entsperren. Eventuell eingestellte Sicherheitsabfragen (wie PIN, Passwort, Muster oder Gesichtserkennung) bleiben natürlich dennoch aufrecht und selbstverständlich lassen sich auf Wunsch diese Launch Motion Gesten auch deaktivieren.

Auch ein Kameraschnellstart wurde organisiert. Einfach das Handy in querformatig (Landscape) in die Hand nehmen und die Lautstärkentaste

**Bild 5: Verfremdungseffekte**



drücken. Schon startet das One zur Kamera durch und ist aufnahmebereit. Schneller geht es derzeit nicht (Bild 8).

HTC verabschiedete sich jedoch von den unteren Hardwaretasten für Home und Zurück. Jene sind dann im Screen eingeblendet, dafür praktischerweise zusätzlich wieder mit der Taste „Letzte Apps“. Diese Änderung sorgte anfangs für Empörung, ist aber in der Praxis kaum der Rede wert. Am Homescreen sind die Tasten transparent eingeblendet und stören nicht, lediglich bei der Kamera muss man sie mit einen Tipp wieder herholen und in den anderen Apps sind sie immer verfügbar. Mangels Sensortasten am unteren Rand ergibt sich sogar der Vorteil, dass man nun das Phone halbwegs problemlos weiterreichen kann, ohne versehentlich die gewünschte Anzeige zu verlassen.

Verbessert wurde das bereits bekannte Blinkfeed, welches News und Social Network auf einen Bildschirm zusammenzieht. Blinkfeed hat mehr Anhänger als man glauben sollte, so wird es sogar bald in Google Playstore verfügbar sein.

**Sonstiges**

Ansonsten ist alles an Bord was man braucht (oder auch nicht): Bewegungssensor, Lichtsensor, Annäherungssensor und sogar Barometer, ebenso A-GPS inklusive GLONASS und Kompass. Schon seltener geworden und auch noch vorhanden ist ein UKW-Radio und in IR-Sender (Infrarot). Letzteren spricht man über HTC Sense TV an. Das ist eine gelungen Kombination aus EPG (Electronic Program Guide, also Elektronischer Programmführer) und Fernbedienung. Sense TV kennt nahezu alle Geräte, sogar die UPC Mediabox und sollten alle Stricke reißen ist sie lernfähig und kann sogar als Fernauslöser für eine Spiegelreflexkamera dienen.

WLAN 802.11a/b/g/n/ac (2.4 & 5 GHz, Miracast, DLNA), NFC und Bluetooth sind heutzutage selbstverständlich, genauso wie das Öffnen und Bearbeiten von Office-Dokumenten. Ungewöhnlicher ist da eher Fitbit, eine Art Aktivitätstracker mit dem das neue One nun auch kooperieren kann.

**Fazit**

Das One M8 ist vermutlich das wohlgeformteste Stück Metall auf Erden mit dem man telefonieren kann und das noch dazu sehr lange und sehr gut. Wenn man den schnellsten Bildschirm, die schnellste Kamera, die beste Akkulaufzeit, den besten Sound oder einfach das schönste Design sucht, kommt man am neuen HTC One nicht vorbei.

